

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
Alle Anzeigen werden in der
Steinmann'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Postbefreiung bei den Leop-
Lang, Intern. Annoncen-
Expeditoren, Dorotheengasse
9; für Wien die Annon-
cenbureau: A. Oppel,
Wollzeile 22, Hausenstein
& Vogler, Neuer Markt 11,
Rudolf Mosse, Sailer-
gasse 2; für das Ausland
Hausenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt a. M., Basel und Paris.
Der Raum einer einpal-
tigen Spaltenbreite kostet
für einmaltigen Druck
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr., 4. Mal 4 kr.,
5. Mal 3 kr., 6. Mal 2 kr.,
7. Mal 1 kr., 8. Mal 1/2 kr.,
9. Mal 1/4 kr., 10. Mal 1/8 kr.

Erscheint
mit Ausnahme des
Sonntags täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.,
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zustellung in's
Haus 1 fl.
Postverendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 4 fl., 50 kr., 3. B.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl., 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Abonnements-Preise: In Redaction bei Joh. Friedrich Erben; in Schäßburg bei C. J. Haberlaug's Buchhandlung (C. F. Erber); in Szeged bei Herrn J. C. Rinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Keohard, Kaufmann; in Mählar bei Herrn J. Keohard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Petrich Zeldner, Buchhändler; wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 209. Hermannstadt, Montag am 2. September. 1872.

Pränumerations-Einladung

auf die „Hermannstädter Zeitung.“
In loco mit Postzustellung
— fl. 85 kr. ... für September ... 1 fl. 20 kr.
1 „ 70 „ ... für September, Oktober ... 2 „ 40 „
3 „ 35 „ ... für September bis December 4 „ 70 „
Die p. t. Abonnenten werden höflich ersucht, die Abonnements-Ver-
stellung, beziehungsweise Erneuerung bald voranzuschicken zu wollen, da sonst
in der Zustellung eine Störung kaum zu vermeiden wäre.
Hermannstadt, 2. September 1872.

Redaktion und Verlag,
Theodor Steinhausen.

Telegramm

der
„Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“
Pest, 1. September. Das Amtsblatt bringt ein a. h.
Handschreiben, wornach Baron Paul Sennye über eigenes
Ansuchen entlassen und an seine Stelle Graf Majlath zum
Tabernicus ernannt wird.

Amtliches.

„Budapesti Közlöny“ vom 31. August d. J. enthält folgendes a. h. Hand-
schreiben:
Ueber die im Einvernehmen mit Meinem ungarischen Kultus- und Unterrichts-
minister Mir gemachte Vorlage Meinem ungarischen Ministerpräsidenten entbede Ich
den Omer griechisch-orientalischen Bischof Nesei Stojkovic von der Stelle eines
Administrators des Karolinger Erzbisthums und kirchlichen Patriarchats in Sueden
und verleihe ihm in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Kirche erlangten viel-
jährigen Thätigkeit das Großkreuz Meinem Franz Joseph-Diadem; zugleich aber er-
nenne Ich für die Zeit der Erledigung des erwähnten Erzbisthums (sede vacante)
den Patriarchen griechisch-orientalischen Bischof Miklor Grnic zum Administrator.
Wien, 29. August 1872.

Franz Joseph, m. p.
Graf Melchior Lönyay, m. p.
Dr. Theodor Pauley, m. p.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 31. August.
Ueber die Redaction der Thronrede erhält „Naplo“
folgende Daten: Das Konzept zur Thronrede arbeitete Graf Lönyay auf
seiner Besichtigung aus. Von hier fandte er dasselbe an Szalay, der
in Abwesenheit Lönyay's dem Ministerpräsidenten präsidierte, und Szalay gab
von dem Konzepte den einzelnen Ministern Kenntniss, wie er dann auch
die einzelnen Bemerkungen der Fachminister in einer dem Texte der Thron-
rede angepassten Form brachte. Möglich — sagt unser Gewährsmann
hinzu — daß hierüber die Gerüchte entstanden, als hätten Lönyay und
Szalay jeder eine besondere Thronrede ausgearbeitet.
Darüber, wer Präsident des Unterhauses werden solle,
weiß „P. N.“ Folgendes mitzutheilen: Die Demission des Ministers
Bittó war schon damals entfallen, als sie vor mehreren Wochen als
bedenklich signalisirt wurde. Es war bloß die Frage, ob dieselbe vor
oder nach der Budgetdebatte zu erfolgen habe. Erfolgte die Demission

vor der Budgetdebatte, dann wäre Bittó der Kandidat für das Präsidium,
wo nicht, so wären „Mehrere“ für Korizmic, andere „Mehrere“ für
Michael Horvath und wieder andere „Mehrere“ für Ludwig Horvath.
Alles dieses natürlich unter der Bedingung, wenn Gombich die Präsidents-
würde nicht annimmt. Es scheint, daß Gombich entschieden ablehnt;
Bittó hat bereits demissionirt und er ist somit derzeit der einzige Kandidat
für die Präsidentswürde.
Die polnischen Blätter veröffentlichten nun den Wortlaut des
Schreibens, welches Dr. Smolka an die Lemberger Wählerversammlung
gerichtet, bei welcher er Geschäftskreis halber nicht erscheinen konnte. Es
würde überflüssig, denselben zu reproduciren; denn es läßt sich kaum ein
neuer Gedanke herausheben, und der Abgeordnete der Stadt Lemberg erklärt
selbst, daß er über die einschlagende Politik — nichts Besonderes zu sagen
habe. Er erzählt neuerdings, wie er Reis dafür gewesen, daß die Polen
in das Lager der Czaren übergehen und an der staatsrechtlichen Oppo-
sition theilnehmen, um Oesterreich nach dem föderalistischen Recepte umzu-
gestalten. Dies sei nun auch gegenwärtig sein Wunsch etc. Dr. Ziemialkowski
konnte wegen seines Berufes nicht vor die nur spärlich erschienenen Wähler
nicht treten, und der dritte Vertreter der Stadt meinte, man könne über
die Absichten der Regierung nicht debattiren, so lange sie noch unbekannt
wären.

Ueber das Zeremoniell bei der Drei-Kaiser-Zusammenkunft
in Berlin haben wir vor mehreren Tagen eine Mittheilung der „Kreuzzeitg.“
wiedergegeben. Das mit den Berliner Hofkreisen intime Blatt hatte unter
Anderem gesagt, der Vortritt werde aus dem Grunde dem Kaiser Franz
Joseph gelassen werden, weil bei Familienfesten die näheren Verwandten
den entfernteren den Vortritt lassen müssen. Zu dem nämlichen Zeitpunkt
gelangt auch das halbamtliche „Prager Abendblatt“, jedoch mittelst eines
anderen Kationnemens. Das halbamtliche Blatt schreibt nämlich: Die
vor Kurzem angeregte Frage, welchem Kaiser, ob dem Kaiser Franz Joseph
oder dem Kaiser Alexander, während ihrer Anwesenheit in Berlin der Vor-
tritt einzuräumen sei, wurde dahin entschieden, daß man für diesen Fall
nicht das Lebensalter, sondern die Regierungsdauer als maßgebend betrachte.
Es wird also Kaiser Franz Joseph, welcher um mehr als sechs Jahre
früher als Czar Alexander die Regierung angetreten, den Vortritt vor
Letzterem haben. Bezüglich der Benutzung der fremdländischen Uniformen
seiner Prinzen und Generale, welche Inhaber österreichischer oder russi-
scher Regimenter sind, wurde als Regel festgesetzt, daß abwechselnd
die österreichische oder russische Uniform anzulegen ist, je nachdem der Be-
such oder Empfang diesem oder jenem Kaiser gilt. Was die Ordensbänder
betrifft, so sind während der Anwesenheit der beiden Kaiser in Berlin gleich-
zeitig die österreichischen und russischen Ordens-Insignien zu tragen.
Das glanzvolle Fest der Dreikaiser-Zusammenkunft in der Hauptstadt
des neuen deutschen Reiches wird nicht ohne eine kleine Enttäuschung für
das preussische Selbstgefühl vorübergehen. Kaiser Wilhelm hat darauf ge-
rechnet, daß sich zu der Entree die deutschen Bundesfürsten vollständig
einfänden und durch ihr Erscheinen Zeugnis geben werden von der Fülle
der Macht, welche den jungen Kaiserthron an der Spree umgibt.

Sie werden auch kommen, die Großherzoge von Baden und Weimar,
die Herzoge von Anhalt und Coburg und wie sie nun heißen mögen, die
deutschen Landesfürsten, denen es jetzt allerdings gegönnt wird, sich im
Strahle der preussischen Majestät zu sonnen. Aber Einer wird fehlen, der
junge König von Baiern. Weder Vorstellungen seiner Minister, noch die
Witten seiner königlichen Mutter sind im Stande gewesen, ihn zur
Theilnahme an dem Schaupiele zu bewegen, mit welchem Preußen vor
seinen hohen Göttern zu prunken vermeinte.
Er kann nicht mehr zurück, denn die Beträge sind geschlossen, das
königliche Wort ist versprochen und das Volk hat es durch sein Wortum-

bestätigt. Das rauhe Preußen aber besieht auf seinem Schein und schreitet
unaufhaltsam weiter auf der Bahn, welche den bairischen Ludwig wie den
würtembergischen Karl bald zu vollkommenen Schattenkönigen machen wird.
Ohne den König von Baiern ist der preussische Triumphzug, der
jetzt in Berlin unter dem Vorantzte des neuen Kaisers gefeiert werden
soll, nicht nur sehr unvollständig, sondern es ist gar kein Triumphzug mehr.
Gerade um Ludwig von Baiern war es dem preussischen Könige, wie dem
preussischen Volke zu thun. Kommt der bairische König nicht, so bedeutet
das nicht bloß eine Lücke in der Zahl der nach Berlin entbotenen Bundes-
fürsten, sondern es ist eine Demonstration gegen die leitende Macht, es
ist ein sehr bedeutender Protest gegen die preussisch-deutsche Herrlichkeit.
Dieser Protest wird aber in Berlin sehr schmerzhaft empfunden werden.
Ein militärischer Mitarbeiter der „Köln. Zeitung“ macht den Vor-
schlag, es möchten recht oft gemeinsame Manöver von Truppen der
kaiserlich österreichischen und kaiserlich deutschen Reichsarmee veranstaltet
werden. Es würde dadurch „den kaiserlich österreichischen und kaiserlich
deutschen Generalen Gelegenheit gegeben werden, unter- und nebeneinander
manövriren zu lernen.“ Auch auf die Marine wünscht Herr von Wächter
dieselbe „Gemeinsamkeit“ ausgebreitet zu wissen: „Haben doch 1864 bei
Hingoland österreichische und preussische Kriegsschiffe sehr rühmlich vereint
gegen einen gemeinsamen Feind gekämpft, warum sollen sie nicht jetzt auch
im Frieden gemeinsame Fahrten unternehmen können?“

Der „Deutsche Reichsanzeiger“ theilt die Rede mit, welche der
deutsche Kronprinz in Erwiderung der Ansprache des Bürgermeisters in
Augsburg hielt. Dieselbe lautet wörtlich wie folgt: „Wenn Ich den
tiefgefühlten Dank ausdrücke für die bedeutungsvollen Worte, die Sie
eben gesprochen, so kann Ich ihn nicht besser ausdrücken, als Ich es im
vorigen Jahre zu München gethan; zu Allem, was Sie gesagt haben,
spreche Ich aus tiefster Ueberzeugung: Ja, Sie haben gesagt, was des
Kaisers und Meine Ueberzeugung ist. Jeder Bewandtheit des Deutschen
Reiches soll in seiner Eigenthümlichkeit bleiben, was er war, und hiermit
dem großen gemeinsamen Vaterlande die richtige Weiße und dem, was
wir auf blutigen Schlachtfeldern erungen haben, der beste Kitt verliehen
werden. Daß es Mir vergönnt war, an der Seite Ihrer tapferen Lands-
leute zu stehen, ist für Mich eine der schönsten Erinnerungen Meinem Le-
bens. Es bleibt Mir aber auch stets ungerne, wie Mir die Erinnerung des
bairischen Volkes entgegengetragen worden ist. Was Ich hier erlebt
habe, hat Mich zu recht tiefer Dankbarkeit verpflichtet, und Ich bitte Jeden
von Ihnen, denselben den Bewohnern Augsburgs und Meinem Namen
auszusprechen. Gott gebe, daß all' die hochherzigen Gesinnungen, die Sie
eben für das Wohl Ihres engeren und ungerer gemeinsamen Vaterlandes
ausgesprochen haben, sich zu reichlicher Blüthe entfalten mögen! In diesem
Sinne rufe Ich: Es lebe Sr. Majestät König Ludwig II. von Baiern!“
Ueber die Unruhen, welche die Jesuitenaustrreibung schon am 23.
August in Gießen verursachten, meldet die „Deutsche Reichszeitg.“ Folgendes:
Nachdem am Mittwoch Abends die Bürgerwehr den Jesuiten eine glänzende
Ovation bargebracht und eine Adresse überreicht hatten, erschien am Don-
nerstag Abends der Landrath Hr. v. Hövel in der Wohnung derselben
und eröffnete denselben folgenden: Die Residenz der Jesuiten in Gießen
sei aufgelöst. Zwei Patres aus der Schweiz haben das Oeket des deut-
schen Reiches binnen acht Tagen zu verlassen. Die übrigen Patres haben
sich binnen drei Wochen aus Gießen zu entfernen. (Patre Böhmert, ein
geborener Giesener, nicht ausgenommen.) Die St. Josephskirche sei zu
schließen. Als gegen halb 7 Uhr der Landrath das Haus der Jesuiten-
patres verließ, hatte sich eine große Menschenmenge vor demselben aufge-
stellt, welche zum größten Theile aus Weibern und Kindern bestand, von
denen leider einige sich zu Greueln hinreichend ließen, indem sie den Land-
rath mit Steinwürfen insultirten und eine Strecke weit verfolgten, und an

N. Glattau,
Uhrmacher,
Wien, Kärntnerstrasse 51, Palais Todesco.
11-24 H.

afelwein,
len,
schenbier
nbier
imerfäßchen
hässburg.

schlagen zur Behandlung der Lun-
genentzündung, Leberverhärtung,
eife die bedeutendsten Erscheinungen
bigt sich der Husten, die nächtlichen
ent erreicht in kürzester Zeit seine
ndern Knochenstärkend.
eiche 1 fl. 6-12
Herrn J. F. Zöhler in Klaus-
Jekelius und Herrn Duschoiu-
ren Kelp & Comp., in Maros-
máry.
Kronstadt, 17. März 1872.
emp erhielt ich am 13. Februar d. J.
iges über die bis jetzt verübte Wirkung
ganges Sein belebter, frischer,
also nicht normal ist, ebenso ist meine
eige ich wenig bei kalter Haut, Appetit
Krafter leidet; Husten sehr wenig,
tome kein ohne Weichwerden.
ten sich meine Fingernägel blau, die Ge-
gen zu blühen anfangen. Kurz ge-
lehr wohl und wäre froh, wenn es nur
schadungslos Franz Nager.

ats: Ministerien,
täten der Medicin.
er's
öl-Seife.
Paket 80 kr. 3. B.
mer großen Billigkeit ganz besonders
cher Stoffe und da all' und jede über-
nen jenen älteren und neueren, mit Allflein
Bettom vorzuziehen; die kalam. Ernußöl-
genc, gelbe Haut des Gesichts und
das Gelegne zur Erlangung und Be-
mentlichen Esforternehmens fürpfeichter
GEB.
LIEDER
Hermannstadt bei
fr. Kelp und Dietrich & Fleischer Deva:
Maros-Vasarhely; Jäger Kufás; Klausenburg:
Stemmer, Apotheker Ferdinand Zetelius
Mediasch; Carl Bredner und Bandorf;
Joh. Szempeteri; Schäßburg: J. B.
Kely-Udvarhely; Apotheker J. A. Kauny;
Szereada: A. v. Gogh; Sz. Keresztur:
10-22

Erledigungen.

Sz. 18.040.378 1872.

Pályázat.

A nagy-szebeni magy. kir. pénzügy-igazgatóságnál egy segéd-szolgalis állomás 270 frinyi évi fizetéssel betöltendő.

Pályázni kívánók felhivatnak, hogy korukat és eddigi szolgálataikat vagy foglalkozásukat, nemkülönben a magyar és német nyelvnek szó- és írásban ismeretét, valamint erkölcsi magaviseletüket és egészségi állapotukat igazoló bizonyítványokkal felszerelt sajtókezelő irt kérvényeiket három hét alatt ezen magy. kir. pénzügy-igazgatóságnál nyújtsák be.

Nagy-Szeben, 1872. augusztus 17-én.

3. 505.1872.

Concurs.

Zur Wiederbesetzung einer an den hiesigen vereinigten Lehranstalten A. B. erledigten Lehrerstelle, mit einem Jahresgehalt von 500 fl. für geprüfte und von 400 fl. — bis zur Ablage der Lehramtsprüfung — für nichtgeprüfte Kandidaten, und einer Duzinquennallage, in deren Fenz der Gewählte von seinem Jahresgehalt ein für allemal 10 Percent abzugeben hat, wird der Concurs bis zum 15. September l. J., 6 Uhr Nachmittag, hienit eröffnet.

S. Neuen, am 29. August 1872.

Das evang. Presbyterium A. B.

B. C. 3. 383.1872.

Concurs.

Die evang. Pfarre A. B. in Klossdorf ist am 27. August l. J. in Erledigung gekommen. Zur Wiederbesetzung derselben wird der Concurs bis zum 21. September l. J., Mittags 12 Uhr, eröffnet. Schäßburg, am 29. August 1872.

Das ev. Bezirks-Consistorium A. B.

Concurs.

Zur Besetzung der erledigten ersten Lehrerstelle an der evang. Volksschule zu Schönbrunn, Bistritz Kirchbezirk, wird hienit der Concurs eröffnet. Die Bezüge bestehen, außer einer bequemen Wohnung und entsprechendem Holzdeputat, in 140 sieben. Viertel reinem Weizen, 70 Laib Brod, 30 fl. d. W. und in der Venähigung von 3 Joch 1195 □-Al. Acker und 1 Joch 1031 □-Klaftern Wiesgrund. — Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum 22. September l. J., Abends 6 Uhr, einbringen an das evang. Presbyterium A. B. in Schönbrunn bei Bistritz.

3. 887.1872.

Kundmachung.

betreffend die Eröffnung der kön. ungar. Bergschule in Nagyág.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Schuljahr 1872/73 an der l. ungar. Bergschule zu Nagyág in Siebenbürgen mit Anfang Oktober l. J. eröffnet werden wird.

Zweck dieser Lehranstalt ist: junge, talentvolle Bergarbeiter zu tüchtigen Grubenhülften (Aufsehern, Steigern, Werksbesorgern), insbesondere für den Siebenbürger Erzbergbau heranzubilden, und sie, besonders die Befähigteren zur Leitung kleinerer Bergbauunternehmungen tüchtig zu machen.

Der Lehrkurs zerfällt:

- 1. In den Vorbereitungscurs.
- 2. In den Fachkurs.

Der Vorbereitungscurs umfaßt einen Jahrgang und ist dessen Wiederholung durch mehrere Jahre gestattet.

In denselben werden jüngere Bergarbeiter jeder Kategorie aufgenommen, welche eine Normalschule mit gutem Erfolg besucht und das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, und sich auch durch Fleiß, Anständigkeit und gute Aufführung bei der Bergarbeit zur spätern Aufnahme in den Fachkurs der Bergschule empfehlen und von der Local-Bergschulleitung nach der öffentlichen Prüfung in dieser Absicht für reif und würdig befunden werden.

Der Fachkurs umfaßt zwei Jahrgänge, von welchen jedoch in diesem Schuljahre, d. i. 1872/73, bloß der erste, im folgenden Schuljahre, d. i. 1873/74, hingegen bloß der zweite Jahrgang eröffnet werden wird.

Zur Aufnahme in diesen Lehrkurs sind nur jene Bergarbeiter geeignet, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, wenigstens in der Kategorie eines Lehrstüblers stehen und sowohl durch ihren bisherigen Fleiß und sittlichen Lebenswandel, als auch durch ihre genügende Kenntniß des Lesens, Schreibens und Rechnens einen guten Erfolg des Bergschulbesuches erwarten lassen.

Die Unterrichtssprache ist die deutsche; selten sich jedoch unter den aufgenommenen Schülern einige befinden, die der deutschen Sprache nicht hinlänglich mächtig sind, so wird beim Unterrichte und den halbjährigen Prüfungen hierauf die gehörige Rücksicht genommen werden.

Die Aufnahme erfolgt entweder über mündliche Meldung, unter Vorbringung des Taufscheines, dann der Schul- und Arbeitszeugnisse, oder aber über schriftliches Ansuchen im Wege der vorgesetzten Aemter oder Dienstherren.

Aufnahme sowohl als auch der Unterricht erfolgt unentgeltlich. — Schließlich wird noch erinnert, daß auch die Fremden in die Bergschule aufgenommenen Bergarbeiter für die Zeit ihres Bergschulbesuches bei

dem Nagyág Werke in die Arbeit eintreten und regelmäßig arbeiten müssen, wodurch denselben zugleich die Gelegenheit geboten wird, sich die zu ihrem Lebensunterhalte nothwendigsten Mittel theilweise zu erwerben. Nagyág, am 7. August 1872.

Von der k. ungar. Berg-Verwaltung.

Vicitationen.

3. 542.1872.

Vicitations-Kundmachung.

Zufolge Güter-Directions-Verordnung, ddo. 30 April 1872, 3. 2232, wird am 17. September 1872 in der Amtskanzlei der k. ungar. Forstreviers-Verwaltung in Sebeshely, Vormittags 9 Uhr, zur einzelweisen Verpachtung der nachstehenden ärarischen Pachtobjecte die öffentliche Vicitation abgehalten werden:

- 1. Das ärarische Schanregal und Wirthshaus in Sebeshely auf die Dauer von 3 Jahren 1 Monat und 16 Tagen, d. i. vom 15. November 1872 bis 31. December 1875, mit dem Ausrufpreise von 1300 fl.
- 2. Die ärarische Mahlmühle in Sebeshely auf die Dauer von 3 Jahren und 3 Monate, d. i. vom 1. October 1872 bis letzten December 1875, mit dem Ausrufpreise von 540 fl.

Jeder Vicitant hat vor Beginn der mündlichen Vicitation ein Badium in der Höhe von 10 Percent des Ausrufpreises zu erlegen. Auch werden vorchriftsmäßig verfaßte, mit dem Badium versehene Offerte, in welchen der Anbot mit Buchstaben ausgeschrieben und die ausdrückliche Bemerkung beigefügt ist, daß die Vicitations- und Pachtbedingungen im ganzen Umfange bekannt sind und Differenz sich denselben unbedingt unterwirft, bis zum Beginne der mündlichen Vicitation angenommen.

Die Vicitations- und Pachtbedingungen werden vor Beginn der Vicitation öffentlich vorgelesen und können auch bis dahin bei dem gefertigten Amte sowohl als der k. Reviere-Verwaltung in Sebeshely in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Das k. ungar. Forst- und Herrschafts-Amt.

3. 542.1872.

Vicitations-Kundmachung.

Zufolge Güter-Directions-Verordnung vom 30. April 1872, 3. 2232, wird am 21. September l. J. in der Amtskanzlei des k. ungar. Forst- und Herrschaftsamt zu Mählsbach, Vormittags 9 Uhr, die öffentliche Vicitation zur Verpachtung des ehemaligen Majorsquartiers in Tövis sammt Garten auf die Dauer von 3 Jahren und 3 Monaten, d. i. vom 1. October 1872 bis letzten December 1875, mit dem Ausrufpreise jährlich 160 fl. abgehalten werden.

Jeder Vicitant hat vor Beginn der Vicitation ein Badium in der Höhe von 10 Percent des Ausrufpreises zu erlegen.

Auch werden vorchriftsmäßig verfaßte, mit dem Badium versehene Offerte, in welchen der Anbot mit Buchstaben ausgeschrieben und die Bemerkung beigefügt ist, daß die Vicitations- und Pachtbedingungen im ganzen Umfange bekannt sind und Differenz sich denselben unbedingt unterwirft, bis zum Beginne der mündlichen Vicitation angenommen.

Die Vicitations- und Pachtbedingungen werden vor Beginn der Vicitation öffentlich vorgelesen und können auch bis dahin bei dem gefertigten Amte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Mählsbach, am 28. August 1872.

Das k. ungar. Forst- und Herrschafts-Amt.

Aemtlige Verlautbarungen.

Vom bischöflichen Ordinariate in Karlsburg wegen Besetzung der röm.-kath. Cantoratsstelle in Mählsbach. Gehalt 301 fl., 14 Klafter Holz und freie Wohnung. Gesuche bis 10. September d. J.

Vom Turnvereine in Klausenburg wegen Besetzung der

Höhere Handelsschule zu Stuttgart.

Oktober beginnt der neue Cursus. — Wegen näherer Auskunft wolle man sich an den Unterzeichneten wenden.

3-3

Röhrich, Direktor.

Das Börsen-Comptoir und die Wechselstube der Wiener Commissions-Bank, Schottenring Nro. 18,

übernimmt alle wie immer Namen habenden Bank-, Wechsel- und Börse-Geschäfte.

Die Aufträge am hiesigen Platze und aus der Provinz werden sehr rasch, reell und prompt ausgeführt, und die durch das Börsen-Comptoir angekauften Wertpapiere und Valuten mit Rücksicht auf die jeweilige Lage des Geldmarktes unter den billigsten Bedingungen befehnt.

Die Geschäfts-Localitäten bleiben täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends ohne Unterbrechung dem Publikum geöffnet.

8-15

Druck und Verlag von Th. Steinhaufen.

Jagdarten

für drei Reviere, und zwar: Baumgarten, Moichen und Kastenholz, zu dem billigen Preise von 3 fl. für alle drei Reviere sind zu bekommen bei

F. Bressler.

2-3

Reisberggasse Nro. 9.

Für Gastwirth:

Zwei Maß alter echter Magyaráter Wein sind zu verkaufen: Seltnergasse Nro. 57.

Geschlechts-, Haut- und Nerven-Kranke (Bettnässen, Zuckerharnruhr, Epilepsie, Rückenmarks-Leiden, Impotenz) heilt auch brieflich gründlich und schnell der Spezialarzt Dr. med. Cronfeld, Berlin, Carlstrasse 22. 1-6

Haus-Verkauf.

Das Haus Nro. 49 in der Seltnergasse ist aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres bei Cantès-Advocaten Gustav Henrich daselbst zu erfahren. 2-3

Gut und billig! Prompt und solid!

Unbefestigte beehrt sich einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß sie vom 1. September l. J. in ihrer Restauration „Zur rothen Lampe“, Honterusgasse Nro. 4, eine ganz nach den Mustern der Wiener Küche, sowohl was die Güte der Speisen als auch die Billigkeit derselben betrifft, errichtete

Speise-Anstalt

eröffnet. Ein Mittagessen: Suppe, Fleisch, Gemüse mit Auflage, kostet nur 25 fr.

Ein Mittagessen: Suppe, Fleisch, Gemüse mit Auflage und Braten, kostet nur 40 fr.

Ferner kann man eine Portion Braten, welche sich in großer Auswahl vorfinden, um den höchst billigen Preis von 18 fr. bekommen.

Dankend für das bis jetzt erwiesene Zutrauen, bittet auch in Zukunft um recht zahlreichen Zuspruch

Fanni Eckmayer,

Gastgeberin.

3-3

Gewählte Pianoforte,

Stuhl und Piano's erster Wiener und Leipziger Firmen zu Fabrikspreisen, im

Claviersalon

Victor v. Heldenberg's,

Hermannstadt,

Seltnergasse 59, I. Stock.

Mithclaviere von 3-8 fl.

3-3

Die Akademie

für Handel und Industrie in Graz,

eine von Kaufleuten und Industriellen Steiermark's gegründete höhere kaufmännisch-industrielle Bildungsanstalt, beginnt am 1. October l. J. ihr zehntes Schuljahr.

Zweck der Schule: Die theoretische und praktische Ausbildung tüchtiger Geschäftsleute.

Organisation: Die Schule besteht aus zwei Fachschulen: der kaufmännischen und der kaufmännisch-industriellen, jede mit 3 Jahreskursen; die letztere gliedert sich in eine chemische und in eine mechanische Richtung. Außer den Fachgegenständen werden 3 Sprachen gelehrt (Italienisch, Französisch und Englisch). Für die praktische Ausbildung besteht ein Wintercomptoir, ein chemisches Laboratorium und eine mechanische Lehrwerkstätte.

Aufnahms-Bedingungen: Das 14. Lebensjahr und die Kenntnisse der Unterrealschule, der Bürger- oder der Unterrealschule. Für solche, welche die Kenntnisse nicht besitzen, besteht eine Vorbereitungsschule.

Verpflichtung: Die Studirenden der Akademie genießen, wie die Studirenden der Universität, des Gymnasiums etc., die durch das Berggesetz angeordnete Begünstigung des einjährig freiwilligen Militärdienstes.

Pensionate: Zur Unterbringung fremder Studirenden bestehen zwei Pensionate der Anstalt geleitet und für Studirende der Anstalt errichtete Pensionate und Erziehungsanstalten, als:

das des Herrn Prof. Alois Ruhn, Haydngasse Nro. 4, das des Herrn Prof. Georg Wallner, Schiefgattgasse Nro. 20.

Auch können achtbare Familien, wo Studirende sorgfältige Aufsicht und Pflege erhalten, von der Direction nachgehört werden.

Auf alle Anfragen ertheilt bereitwilligst Auskunft und ausführliche Prospecte

Die Direction der Akademie für Handel und Industrie in Graz.

Dr. Alvens, Director.

2-3

Ersteint

mit Ausnahme des Sonntags täglich.

Kostet für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr. Mit Aufhebung in's Haus 1 fl.

Postversendung:

Im Inland: halbjährig 7 fl. vierteljährig 3 fl. 50 kr. 50 kr. Im Ausland: vierteljährig 4 fl. 50 kr.

Redakteur und Eigentümer

Th. Steinhaufen.

Titel-Abonnements-Druck

in Mählsbach bei Herrn

Nr. 210.

Die Minister

dem Justizminister, welche

behalten alle übrigen

und die Regierung werden

Einheit in die gesetzgeber

es ab, daß dieses auch

Aus Agrar wird

als-galtenen Sitzung der

die Präsidentenschaft der

an seine Stelle zum Ob

Troß mehrerer

glieder der Magnifoladen

finanziellen Theile, nach

sechs bezichtigt, welchen

Unionisten hin haben die

geantworte, die Unionist

ist man übereingekommen

mit einem Gloriate her

handlung vorliegen.

Das den finanziell

Agram einjenseits Weir

Ausschlüsse vollkommen

daß Ungarn in der The

schreit. Allein die Ratio

gleiches angegriffen, welch

zwischen Ungarn und O

zum Jahre 1868 habe O

2.400.000 fl. beigetragen

Ausgleich mit Desterreich

Auslagen beizusteuern, z

Kroatien wäre somit ge

vor 1868.

Das Ganze ist jedoc

war vor 1868 grade so

das Reich den Ausfall ge

übernommen, denn thatsäch

lich zu den gemeinschaftlichen

von Ungarn gebildet werden

das Defizit bleibt unentleg

Lage der Opposition ist so

Aus Agrar gehen

Mit der Ernennung Straß

ja, man kann behaupten,

ausgegeben. Die Haltung

äußert scharfe. Seine W

formliche Terminiade im G

glücklichen Nation" konnte

jählt werden. Am schärfst

der Magnifoladepreparation

bildet. Als ganz brümm

nach Pest gehe, um den

daß er jedoch auf keinen

er ist, besuchen werde.

In den Agrarier

glase ersehen. Die Droh

Das C

Stoma

Der junge Mann t

seinen grauen Fißhut auf

Anmuth das Haar aus

„Mich dürstet!“ so

„Glücklicher Mensch

dürstet auch, aber ich ha

Hilse zu rufen!“

„Und wonach dürstet

„Zunächst nach Poe

Egbert — und erst ganz

nach Deinem Geschmack

„Ich weiß,“ versetzte

Wir, der ich

Genügt ein fr

Und ein beilä

Er zog dabei die in

„Was den herabtrüm

Offizier, so war ich beste

derungswürdige Berse dafür

Glücke daran gestört worde

„Zu meinem Glücke

„Weil Du, Unglück

Poetenwinkel Deines Jour

„Weßhalb nicht? E

worben, als die Ergüsse

sind. Poetenwinkel ist ab